

HANDWERKSKAMMER ULM

Knapp 400 ausländische Fachkräfte in der Region integriert

Handwerkskammer Ulm begrüßt das neue Einwanderungsgesetz und fordert unbürokratische Umsetzung

Ausländische Fachkräfte werden immer wichtiger für die mehr als 20.000 Handwerksbetriebe zwischen Ostalb und Bodensee. Um die Versorgung der Menschen vor Ort mit Handwerksleistungen zu sichern und den hohen Personalbedarf zu decken, geben immer mehr Betriebe auch Handwerkerinnen und Handwerkern aus dem Ausland eine Chance.

Im vergangenen Jahr konnten so beispielsweise im Ulmer Kammergebiet 255 ausländische Berufsabschlüsse anerkannt werden. Im Vergleich zum Jahr 2021 hat sich die Zahl fast verdoppelt. Auch im laufenden Jahr konnten bereits 134 Berufsanerkennungsverfahren positiv abgeschlossen werden.

Das Handwerk begrüßt das neue Einwanderungsgesetz und fordert eine schnelle und unbürokratische Umsetzung. Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm, sagt: „Nur so können wir im Ausland fähige Fachkräfte gewinnen, die wir dringend im Handwerk benötigen.“



Zugewanderte Fachkräfte helfen den regionalen Handwerksbetrieben dabei, ihre Personallücke zu schließen.

Foto: www.amh-online.de

Vereinfachen und beschleunigen

Um Betrieben die Integration von Fachkräften aus dem Ausland zu erleichtern, hat das Handwerk schon lange ein unkompliziertes Fachkräfteeinwanderungsgesetz gefordert. Mehlich betont: „Wir brauchen einen Paradigmenwechsel: Vom Verhindern zum Ermöglichen. In unseren Verwaltungen muss eine schnelle und unbürokratische Willkommens-

kultur Einzug halten, um ausländische Fachkräfte gewinnen und integrieren zu können.“

Im vergangenen Jahr hat die Handwerkskammer Ulm über 600 Fachkräfte aus dem Ausland beraten. Häufig kommen die Handwerkerinnen und Handwerker aus Bosnien und Herzegowina, Serbien, Kosovo und der Türkei. Interesse an einer

Arbeit in Deutschland zeigen vor allem Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, Kraftfahrzeugmechaniker, Metallbauer sowie Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik.

Kammer als zentrales Bindeglied
Ob Berufsabschlüsse anerkannt werden können, prüft die Handwerks-

kammer. Dabei werden die theoretischen und praktischen Inhalte ausländischer Bildungsabschlüsse mit den deutschen Abschlüssen verglichen. Damit werden die handwerklichen Qualitätsstandards der Gesellen- und Meisterbriefe gewahrt und bereits erworbene Fähigkeiten können genutzt und ergänzt werden. Kann der Abschluss eines aus-

ländischen Handwerkers nur teilweise anerkannt werden, folgt eine Anschlussqualifizierung. Diese kann in einem Handwerksbetrieb oder im Rahmen einer überbetrieblichen Ausbildung an der Bildungsakademie der Handwerkskammer Ulm stattfinden.

Ansprechpartnerin: Sabrina Auber, Tel. 0731/1425-6231, E-Mail: s.auber@hwk-ulm.de

Druckfrisch: Der neue Jahresbericht ist da

So war das Jahr 2022 für die Handwerksbetriebe zwischen Ostalb und Bodensee

Trotz der vielfältigen Herausforderungen, die das vergangene Jahr mit sich gebracht hat, war es für das Handwerk der Region insgesamt ein erfolgreiches Jahr. Davon können Sie sich jetzt selbst überzeugen.

Der neue Jahresbericht der Handwerkskammer Ulm ist gerade erschienen und enthält auf über 60 Seiten die wichtigsten Daten, Zahlen und Fakten des regionalen Handwerks aus dem Jahr 2022. Außerdem ist er gespickt mit interessanten Interviews: von Politikern

über Influencer bis Chefinnen im Handwerk ist alles dabei. Lesen Sie, welche Aufgaben die Handwerkskammer Ulm im vergangenen Jahr für ihre über 20.000 Mitgliedsbetriebe zwischen Ostalb und Bodensee wahrgenommen hat und was sie politisch für diese erreichen konnte.



Hier geht es direkt zum E-Paper.

Ausbildungsplatz im Handwerk: Gute Chancen

Immer mehr Abiturienten entscheiden sich für eine handwerkliche Karriere

Obei der Energie- und Mobilitätswende oder bei der Versorgung von Kunden mit Handwerksleistungen: Wer mit seinen Händen und einem schlaun Kopf etwas Bleibendes schaffen möchte, ist im Handwerk richtig.

Jugendliche im Gebiet der Handwerkskammer Ulm können sich aktuell noch auf gut 600 freie Lehrstellen in den unterschiedlichen Ausbildungsberufen bewerben. Erfreulich ist, dass seit einigen Jahren immer mehr Abiturientinnen und Abiturienten den Weg ins Handwerk finden. Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm, sagt: „Wir freuen uns darüber, dass das Ansehen und die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen im Handwerk bei Abiturienten steigen. Es gelingt uns immer mehr, diesen Schülerinnen und Schülern zu zeigen, wie spannend, attraktiv und modern eine Ausbildung im Handwerk ist.“

Nachfrage nach „grünen“ Berufen steigt

Arbeiten mit Menschen, Metall oder doch lieber für den Klimaschutz? Wer sich für ein Handwerk interessiert, hat viele Möglichkeiten. Derzeit werden bei jungen Menschen besonders Ausbildungsberufe, die direkt an der Energiewende mitarbeiten, wie etwa



Eine solide handwerkliche Ausbildung ist der Grundstein für einen erfolgreichen Karriereestieg

Foto: www.amh-online.de

Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik oder Elektroniker, nachgefragt. Eine handwerkliche Ausbildung ist der Grundstein für einen erfolgreichen Karriereestieg. Mit dem Gesellenbrief in der Tasche können sich Handwerkerinnen und Handwerker zu Spezialisten in ihrem Gebiet weiterbilden, einen Meisterkurs machen und später ihren eigenen Handwerksbetrieb führen. „Zu jedem Schulabschluss oder Talent gibt es für junge Menschen im Handwerk einen Karriereweg“, so

Mehlich. Er empfiehlt: „Einfach ein Praktikum machen und herausfinden, wo die eigenen Stärken und Fähigkeiten liegen.“

Offene Lehrstellen nach Landkreisen

- Alb-Donau-Kreis: 84
- Biberach: 92
- Bodenseekreis: 49
- Heidenheim: 43
- Ostalbkreis: 133
- Ravensburg: 135
- Stadtgebiet Ulm: 39

KOMMENTAR

Fachkräfte für unsere Betriebe

Endlich geht es voran: Das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz kommt. Damit wird es qualifizierten Fachkräften aus dem Ausland erleichtert, in Deutschland zu arbeiten. Und unseren Betrieben wird es leichter gemacht, sich die Arbeitskräfte zu suchen, die sie brauchen. Wir brauchen Zuwanderung, denn an jeder Ecke fehlen



”

Wir brauchen Zuwanderung, denn an jeder Ecke fehlen Fachkräfte.“

Alexander Hamler
Elektrotechnikmeister aus Mutlangen und Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Ulm

Foto: Handwerkskammer Ulm

Fachkräfte. Handwerkerinnen und Handwerker aus dem Ausland nehmen keine Arbeitsplätze weg. Im Gegenteil: Sie helfen dabei, die Versorgung der Bevölkerung in der Region aufrechtzuerhalten.

In den vergangenen Jahren war unser Ausländerrecht eher darauf ausgerichtet, Zuwanderung zu erschweren. Das wird sich jetzt für Fachkräfte ändern. Aber auch mit den geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen gilt: Zuwanderungsverfahren müssen schneller und einfacher werden, damit Betrieben die Fachkräftesuche im Ausland erleichtert wird und nicht erschwert. Deshalb muss das Gesetz jetzt im Alltag ankommen: Die Behörden müssen ausreichend Personal haben, um die Anträge zu bearbeiten. Und das Verfahren darf nicht verkompliziert werden. Aus Ausländerbehörden und deutschen Auslandsvertretungen müssen „Welcome-Center“ werden. Dann gelingt uns auch die Integration der Fachkräfte in unsere Betriebe.

Willkommen in der Zukunftswerkstatt.

Ist das noch Handwerk?

Entdecke über 130 Ausbildungsberufe.

DAS HANDWERK
IM WIRTSCHAFTSMANAGEMENT

WWW.HANDWERK.DE



Voll mit interessanten Themen, Daten, Zahlen und Fakten: der druckfrische Jahresbericht 2022. Foto: Handwerkskammer Ulm

IMPRESSUM

Handwerkskammer Ulm
Olgastraße 72, 89073 Ulm,
Pressstelle: Tel. 0731/1425-6103
Fax 0731/1425-9103
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich

PERSONEN

„Persönlichkeiten im Handwerk“:
Kochbegeisterte Schreiner aus Isny

Dominik Haas und Florian Sinz aus Isny haben bei der Abstimmung zur „Persönlichkeit im Handwerk“ für den Monat Juni überzeugt. Sie haben sich in der Kategorie Gründer/Start-up den ersten Platz gesichert. Die beiden Handwerker haben im September 2021 die Holzquadrat OHG gegründet und führen die Firma, die mittlerweile neun Mitarbeitende beschäftigt, mit Leidenschaft und Begeisterung. Dabei ergänzen sie sich perfekt - der eine Schreinermeister, der andere Betriebswirtschaftler und Schreinerergeselle. Die begeistertsten Hobbyköche verbinden nun in ihrer eigenen Werkstatt in Isny ihre gemeinsamen Leidenschaften - Holz und Kochen - und fertigen Küchen für Kochbegeisterte.

Zum Produkt- und Leistungsangebot sagen die beiden Gründer: „Wir schaffen einzigartige, auf einen Raum zugeschnittene Lösungen und gestalten einen behaglichen Raum, der zum Wohlfühlen einlädt. Wir machen Schreinerkü-

chen, die der Mittelpunkt eines Hauses sind, in denen Kochen Spaß macht. Dazu fertigen wir auch die passenden Möbel für das restliche Haus.“ Haas und Sinz lernen ihre Kunden im Vorfeld anhand von digitalen Fragebögen und Telefonaten besser kennen und können so deren Bedürfnisse und Wünsche herausfinden. Die Ergebnisse werden dann bei der Küchenplanung berücksichtigt und umgesetzt. Dadurch entsteht eine individuell angefertigte Küche, die perfekt an die Kundenbedürfnisse angepasst ist. „Unsere Küchen planen wir in 3D und erstellen ein Video für unser Kunden, in dem wir die Funktionen, Aufteilungen, Materialien und die Hintergründe der Planung erklären. Dieses Video können sie sich dann zuhause anschauen und auf sich wirken lassen.“ Das Gründer-Duo legt die Messlatte für die Zukunft hoch: Ziel ist es, in fünf Jahren 50 Mitarbeitende zu beschäftigen - und die Top-Adresse für Küchen zu werden.



Die Gründer Dominik Haas und Florian Sinz (links).

Foto: Holzquadrat OHG

KURZ UND BÜNDIG

Acht Franzosen zu Gast bei Freunden

Im Jubiläumsjahr mit der französischen Handwerkskammer in Angers ist eine achtköpfige Delegation aus Frankreich für einen mehrtägigen Besuch angereist. Hier erwartete die französischen Gäste ein straffes Programm mit zahlreichen Besuchen, wertvollen Eindrücken und neuen Bekanntschaften.

Nach dem Empfang in der Handwerkskammer Ulm ging es bei hochsommerlichen Temperaturen zu einem Betriebsbesuch nach Bad Waldsee bei der Schreinerei Wirth-Bucher. Ein ausführender Rundgang durch die Produktionshalle brachte viele Einblicke, dann wurden die Gäste verköstigt. Gut gestärkt ging es anschließend zur Besichtigung der Bildungsakademie in Friedrichshafen samt Blick in die Ausbildungswerkstätten.

Schweißkurs inklusive

Auf dem Plan standen weiterhin der Besuch der Bildungsakademie in Ulm inklusive Schweißkurs sowie der Austausch mit den Ausbildungsmeistern vor Ort. Zum Besuch aus unserem Nachbarland sagt Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm:

„Europa braucht stabile und aktive Freundschaften. Das Handwerk lebt diese Partnerschaft aktiv, damit es nicht bei trockenen politischen Papieren bleibt.“

60 Jahre Freundschaft

Der seit 60 Jahren bestehende deutsch-französische Freundschaftsvertrag ist bis heute der Grundstein der Freundschaft zwischen beiden Ländern. Im Handwerk gibt es einen jährlichen Lehrlingsaustausch der Handwerkskammer Ulm und ihrer Partnerkammer Chambre de Métiers et de l'Artisanat de région des Pays de la Loire. Im Rahmen dieses Austausches können Jugendliche während ihrer Ausbildung Erfahrungen im Ausland sammeln.

Seit 50 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen beiden Kammern. Seither haben Azubis aus der Region so die Möglichkeit, in Frankreich ein Auslandspraktikum zu absolvieren. Teil des Austausches ist auch die Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen. Dazu gehört beispielsweise das Kennenlernen des Landes, seiner Menschen und der jeweiligen Kultur.



Die Besucher haben auch Einblicke in die Werkstätten der Bildungsakademie in Friedrichshafen erhalten. Foto: Handwerkskammer Ulm



Betriebe können die Umweltberatung der Handwerkskammer nutzen und davon profitieren. Foto: Dietmar Schäfer - stock.adobe.com

Wie Betriebe Ökobilanz und CO₂-Fußabdruck nutzen

Wie die Handwerkskammer Ulm ihre Betriebe im Rahmen der Umweltberatung unterstützt, erklärt Experte Roman Gottschalk

Warum sollten Handwerksbetriebe einen CO₂-Fußabdruck erstellen?

„Inhaberinnen und Inhaber von Handwerksbetrieben unternehmen oft viel, um ihre Firma energieeffizienter für die Zukunft aufzustellen: Seien es PV-Anlagen oder energieeffizientere Maschinen und Anlagen. Die positive Wirkung dieser Anstrengungen und getätigten Investitionen sollte festgehalten und belegt werden. Denn diese konkreten Schritte hin zu mehr Energieeffizienz sind nicht nur eine ökologisch und wirtschaftlich sinnvolle Sache - die Betriebe sollten dies auch in der Kommunikation mit ihren Kunden und Geschäftspartnern sowie zur Mitarbeiterbindung nutzen und zeigen, was sie machen. Getreu dem Motto: Tue Gutes und rede darüber. Zunehmend fragen nämlich Kunden, Geschäftspartner und auch neue Mitarbeitende aktiv bei Betrieben zu den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit nach. Das Instrument, um darstellen zu können, wie hoch die Treibhausgasemissionen sind, ist der

sogenannte CO₂-Fußabdruck des Betriebes. Dabei wird ermittelt, wie viel Treibhausgase in einem Bezugsjahr entstanden sind. Idealerweise ermitteln die Inhaber jedes Jahr diesen CO₂-Fußabdruck und können somit den Effekt ihrer getroffenen Maßnahmen, also die Emissionsreduzierung, darstellen. Das Ergebnis können sie sich von der Umweltberatung ihrer Handwerkskammer jährlich aufs Neue bestätigen lassen.“

Wie läuft diese Beratung konkret ab?

„Zunächst kommt der Handwerkschef auf die Umweltberatung der Handwerkskammer zu, damit das Vorgehen besprochen werden kann. Es wird aufgezeigt, was an Unterlagen und Daten benötigt wird. Anschließend wird die CO₂-Bilanz entworfen. Anhand des Entwurfes erfolgt ein weiteres Beratungsgespräch, in dem die Daten gemeinsam auf Plausibilität hin geprüft werden. Wenn der Entwurf abgestimmt ist, wird die CO₂-Bilanz für das abgeschlossene Kalen-

derjahr fertiggestellt. Das Ergebnis kann als Bescheinigung dem Betrieb übermittelt werden, der es dann wiederum beispielsweise in seinen Räumlichkeiten prominent aushängen, Angeboten beilegen und auf seiner Homepage veröffentlichen kann. Es bietet sich dann natürlich meist an, die Beratung jeweils von Jahr zu Jahr fortzusetzen, wenn sich die Emissionen weiter reduzieren und sich damit die CO₂-Bilanz des Folgejahres verbessert.“

Was kostet die Beratung?

„Die Beratungsleistungen werden gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg und sind für Mitglieder der Handwerkskammer kostenlos.“

Weitere Informationen rund um das Thema Umwelt, Energie und Nachhaltigkeit gibt es unter: www.hwk-uhl.de/Umwelt-energie. Ansprechpartner: Roman Gottschalk, Umweltberatung, Tel. 0731/1425-6370, E-Mail: r.gottschalk@hwk-uhl.de

TERMINE

Handwerkerfrühstück

Beim Handwerkerfrühstück kommen Ausbildungsbetriebe und Betriebe, die mit dem Gedanken spielen, in Zukunft Auszubildende einzustellen, an einem Tisch zusammen. Bei einem leckeren Frühstück in ungezwungener Atmosphäre wird über Anforderungen und Voraussetzungen informiert sowie über Möglichkeiten, die Qualität der Ausbildung zu erhöhen.

Termine

- Dienstag, 11. Juli 2023, 9 bis 11 Uhr in der Handwerkskammer Ulm, Olgastraße 72, 89073 Ulm
- Dienstag, 18. Juli 2023, 9 bis 11 Uhr in der Kreishandwerkerschaft Ostalb, Leutzstraße 53, 73525 Schwäbisch Gmünd

Personalgewinnung durch Social Media

Wie lassen sich offene Stellen im Handwerk möglichst effizient besetzen? Eine Antwort auf diese Frage lautet sicherlich: Social Media Recruiting. Das Seminar informiert über relevante soziale Medien fürs Handwerk und welche Zielgruppen damit angesprochen werden können.

- **Termin:** Mittwoch, 19. Juli 2023, 11 bis 12 Uhr
- **Kurstyp:** online

Ansprechpartnerin: Katrin Pleil, Tel. 0731/1425-6145, E-Mail: k.pleil@hwk-uhl.de



Alle Veranstaltungen und Infos auf einen Blick.

KURZ UND BÜNDIG

Ostalb: Nachwuchs im Handwerk geehrt

Der Jahresempfang hat eine lange Tradition. Die Kreishandwerkerschaft Ostalb lud kürzlich aber zu einem neuen Format: der Sommerbegegnung. Diese fand bei bestem Wetter unter musikalischer Begleitung vor dem Haus des Handwerks statt. Kreishandwerksmeisterin Katja Maier und ihr Kollege Alexander Hamler aus



Im Fokus: Die ausgezeichneten Nachwuchshandwerker aus der Region. Foto: Kreishandwerkerschaft Ostalb

Schwäbisch Gmünd hießen in Anwesenheit von Landrat Dr. Joachim Bläse die Gäste willkommen; darunter auch den talentierten Handwerker-Nachwuchs, der für seine herausragenden Leistungen und Erfolge geehrt wurde.

Sonderrehrungen gab es für Johanna Haas aus Walxheim (Schreinerei Volk, Unterschneidheim) sowie Jannik Schebesta (Ofenbau Schebesta, Aalen). Außerdem wurden für ihre Erfolge auf Kammer-, Landes- und Bundesebene im Leistungswettbewerb des Handwerks geehrt:

- Moritz Nehrer (Flaschnerei Stelzer, Ellwangen),
- Marius Scholz (Heimatsmühle, Aalen),
- Jasmin Sabrina Krazer (Krazer Fensterbau, Mutlangen),
- Leonie Endle (Gesundheitshaus Petrogalli, Ellwangen) und
- Leonie Heim (Bäckerei Angstenberger, Aalen).

Dem Fachkräftemangel entgegenwirken

Pakt der beruflichen Bildung in Biberach unterzeichnet

Der Landkreis Biberach, die Kreishandwerkerschaft und die Handwerkskammer Ulm sowie die IHK Ulm und die Agentur für Arbeit haben einen Pakt für die berufliche Bildung geschlossen und eine gemeinsame Erklärung verabschiedet. Initiiert hatte den Pakt die Handwerkskammer Ulm, die damit in erster Linie dem vorherrschenden Fachkräftemangel entgegenwirken möchte.

Alle Beteiligten bekräftigen mit der Unterzeichnung den Willen, ihre Zusammenarbeit im Bereich der beruflichen Bildung zu intensivieren, um sich gemeinsam den künftigen Herausforderungen zu stellen. Hierzu zählt insbesondere die Nachwuchskräftegewinnung. Die Unterzeichner des Pakts wollen die Wichtigkeit der beruflichen Bildung für den Landkreis betonen und zudem die Qualität der beruflichen Bildung nachhaltig sichern.

Kernpunkte des Pakts für die berufliche Bildung sind die Berufsorientierung an Schulen und das Werben für die duale Ausbildung - diese gilt als bundesweites Erfolgsmodell, das



Die Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaftsverbände, der Agentur für Arbeit und des Landratsamts Biberach wollen ihre Zusammenarbeit im Bereich der beruflichen Bildung intensivieren. Foto: Landratsamt Biberach

aufgrund der Kombination von praktischem und theoretischem Wissen auch im Ausland große Beachtung findet. Ziel ist es, die Gleichwertigkeit der beruflichen und akademischen Bildung insgesamt zu stärken. Im Zuge des Pakts sollen bestehende Projekte gebündelt und die gemeinsame zukünftige Zusammenarbeit entwickelt werden. In einem Punkt sind

sich alle einig: Mit einer abgeschlossenen Ausbildung sind die Berufsaussichten und Karrierechancen junger Menschen bereits jetzt hervorragend - und werden künftig angesichts des weiter steigenden Fachkräftebedarfs noch größer, was aufgrund der Kombination von praktischem und theoretischem Wissen auch im Ausland große Beachtung findet.